

Schweizer Heimatschutz Jahresbericht 2000

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **96 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ JAHRES- BERICHT 2000

1. Beratungen und Projekte

Bau- und Rechtsberatung

Für die Nachfolge von Beate Schnitter und Robert Steiner als Bauberater des SHS haben Patricia Schibli Schumacher, dipl. Arch. ETH, und Eugen Mugglin, dipl. Arch. BSA, die Arbeit aufgenommen. Nach einer Anlaufzeit sind sie vom Zentralvorstand noch definitiv zu wählen. Im November 2000 hat der Zentralvorstand neue Richtlinien für die Bauberatung verabschiedet. Die bestehenden Richtlinien aus den 70er-Jahren wurden fortgeschrieben und an die heutigen Gegebenheiten angepasst.

Verschiedene grössere und kleinere Verfahren sowie Beratungen beschäftigten unseren Rechtsberater Dr. Bruno Kläusli auch im vergangenen Jahr. In den meisten Fällen liegt die Federführung bei der zuständigen Sektion, der SHS bietet zusätzliche Unterstützung.

Bearbeitete Fälle

Verschiedene Tätigkeiten der Bauberater stehen im Zusammenhang mit Objekten oder Stiftungen, die mit Mitteln aus Talersammlungen bedacht wurden. Der Heimatschutz hat in diesen Fällen oft mit seinem Beitrag ein mehrfaches Investitionsvolumen auslösen können. Die Aktivitäten der Stiftungen z.B. in Hospental, Splügen, Avenches und Môtiers zeugen von der motivierenden Wirkung der Talerbeiträge.

In Altstätten SG hat sich die Bauberatung des SHS nach Einspracheverhandlungen weiter dafür eingesetzt, dass die bedeutenden Ökonomiebauten auf dem Frauenhofareal erhalten bleiben und Neubauten gut in das Ortsbild von nationaler Bedeutung eingefügt werden.

In Curio TI wurde die Casa Avanzini, ein bedeutendes Baudenkmal aus dem 19. Jahrhundert, vom früheren Eigentümer der Gemeinde geschenkt. Diese möchte das Haus nun dem Meistbietenden ohne Schutzverfügung veräussern. Die Sektion setzt sich mit Unterstützung des SHS dafür ein, dass das Gebäude möglichst ungeschmälert erhalten bleibt und auch besucht werden kann. Der SHS ist der Ansicht, dass die Gemeinde mit der Schenkung auch eine Pflicht für die Erhaltung des Kulturdenkmales übernommen hat.

Die Einfügung einer Tiefgarage im Kernbereich des Goetheanums in Dornach SO stellt heikle Gestaltungsfragen. Mitglieder der anthroposophischen Gesellschaft gehen den Heimatschutz um Unterstützung an, sind aber auch intern in der Diskussion uneinig. Das Objekt von nationalem oder gar internationalem Rang ist ein beliebtes Besuchsziel. Die Erhaltung des Originalzustandes der von Rudolf Steiner gestalteten Umgebung steht dem grossen Besucherandrang gegenüber. Die Bauberatung ist bereit, Lösungen zu suchen.

Ein wichtiger Profanbau in Splügen GR, das Weisse Kreuz, konnte gerettet und in den letzten Jahren saniert werden. Ein Besuch im neu eröffneten Hotel ist für Heimatschützer sicher lohnend. Die Stiftung Pro Splügen ist bestrebt, trotz der geringen Mittel ihre Tätigkeit in Zukunft weiterzuführen.

Mit dem Zürcher Heimatschutz wurden zwei Rekurse in der Kernzone von Uster ZH diskutiert. Im Hinblick auf die Auszeichnung mit dem Wakkerpreis konnten unterschiedliche Standpunkte geklärt werden. Vor dem Beschluss über den Wakkerpreis 2001 führte Bauberater Robert Steiner die Mitglieder des Zentralvorstandes durch die Stadt im Agglomerationsgürtel von Zürich.

Die Gemeinde Morschach SZ hat in den Gebieten Zingel und Mettlen Gestaltungspläne beschlossen. Aufgrund der Gefahrensituation und der erschwerten Erschliessung könnte auf die geplante Überbauung noch Einfluss genommen werden. Die Bauberatung klärte Fragen in diesem Zusammenhang.

Die Entwicklung des Ortsbildes von Sachseln OW beschäftigt den Obwaldner Heimatschutz und den SHS weiter. Dank Verhandlungen unseres Bauberaters konnten wichtige Mängel an einem Projekt an der Brünigstrasse behoben werden.

In Kerns OW hat die «Grosshostatt», eines der vier Talerobjekte des Jubiläumsjahres 1991, dank dem Einsatz unseres Bauberaters und des von uns vorgeschlagenen Architekten, endlich den Weg zu einer sanften Renovation und einer strikten Restauration gefunden. Das wertvolle Gebäude wird dadurch dauerhaft erhalten und wieder bewohnbar.

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ JAHRES- BERICHT 2000

In Lutry VD hat dieses Jahr die Projektbegleitung der modernen Bauten des Quartierplans «Gustave-Doret» den lokalen Opponenten sowie der Bauberatung des SHS weiterhin viel Sorge und Arbeit verursacht.

In Romainmôtier VD wurde endlich der Platz des ehemaligen Klosters neu als archäologischer Park umgestaltet. Der Ort gewann damit enorm an Qualität und Ausstrahlungskraft.

In Lausanne VD hat die Sorge um den historischen Park «Le Désert», eines der restaurierten Objekte von «Lausanne Jardin 2000», die Hilfe der Bauberatung gefordert, um den lokalen Opponenten fachlich bei der Bekämpfung eines Grossprojektes, das die ganze Aussicht auf den «Lac Léman» und den Jura total verdecken würde, beizustehen.

In Villarepos FR unterstützte unser Bauberater die kantonale Sektion fachkundig. Ein bedeutendes historisches Haus an einem für das Dorf wichtigen strategischen Ort konnte vor dem sicheren Abbruch gerettet werden.

Den Rekursen in Basel gegen die Errichtung von Werbetafeln war vor dem Verwaltungsgericht kein Erfolg beschieden. Dennoch lösten die zahlreichen Fälle eine Diskussion über ein subtileres Vorgehen bei der Platzierung von Werbeträgern aus.

Die Pläne für den Bau eines Casinos in Visp VS sahen eine starke Beeinträchtigung des Umgebungsschutzes für die benachbarte Kapelle Eyholz vor. Die Einsprache des SHS und der Sektion wurde vom Gemeinderat gutgeheissen.

Im September reichten der Zürcher und der Schweizer Heimatschutz eine Verwaltungsgerichtsbeschwerde zum Ausführungsprojekt der A4 im Knonauer Amt beim Bundesgericht ein. Sie richtet sich gegen die aktuelle Linienführung. Der Zürcher Regierungsrat weicht mit seinem Projekt im negativen Sinne von der Linienführung ab, die der Bundesrat 1995 festgelegt hat.

Die Beschwerde des SHS bezüglich der unverhältnismässigen Erweiterung des Wohnhauses Wenk in Gonten AI wurde vom Kantonsgericht vollumfänglich gutgeheissen. Der Eigentümer wollte eine Bäderlandschaft mit ca. 100 m² ausserhalb der Bauzone errichten. Leider hat der Eigentümer den Fall inzwischen an das Bundesgericht weitergezogen.

Die Beschwerde betreffend den Ausbau der Bergstation auf dem Titlis (Engelberg OW) liegt nach wie vor beim Verwaltungsgericht des Kantons Obwalden. Gegen den Einsprachentscheid des Gemeinderates in Sachen Schutzzonenplanung von Schwyz SZ erhoben der SHS und die Sektion Beschwerde beim Regierungsrat. An die Kosten zweier Rechtsfälle der Sektion Waadt in Begnins und Lutry leistete der SHS einen Beitrag von Fr. 2 000.–.

Manufakturgebäude Laué in Wildegg AG

Im Laufe des Jahres wurde bekannt, dass die Eigentümerin des Manufakturgebäudes Laué, eines Objekts von nationaler Bedeutung, den Produktionsstandort Wildegg aufgibt. Darauf hat sich die Lage etwas entspannt. Aufgrund der Verhandlungen zwischen Bund, Kanton und Grundeigentümerin zeichnet sich ab, dass das Gebäude doch erhalten werden kann. Der SHS ist bereit, sich für eine zukunftstaugliche Lösung zu engagieren. Den Interventionen eines Anstössers und des Heimatschutzes ist es zu verdanken, dass das Gebäude nicht schon vor einigen Jahren dem Erdboden gleichgemacht wurde.

Haus Nideröst

Nachdem der SHS den Regierungsrat des Kantons Schwyz aufgefordert hatte, für die Erhaltung des Wohnhauses aus dem Jahre 1176 etwas zu tun, passierte monatelang nichts. Auch eine Aufforderung, das Haus mit einer Blache vor den Witterungseinflüssen zu schützen, wurde unbeantwortet gelassen. Im Juli eröffnete das zuständige Departement, dass es einen Abbruch befürworte. Der SHS erreichte zusammen mit Pro Patria, dass die Schweizer Öffentlichkeit den unhaltbaren Zustand zur Kenntnis nehmen konnte. Nach ersten Verhandlungen holte der Kanton bei der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege ein Gutachten ein. Dieses bestätigte die überragende Bedeutung des Objektes und empfahl dringend eine Erhaltung an Ort und Stelle. In einer zweiten Phase stellten Bundesexperten fest, dass die Bedürfnisse der Eigentümerfamilie durchaus in der bestehenden Bausubstanz befriedigt werden könnten. Ob die Kantonsregierung endlich Einsicht zeigt, ist immer noch ungewiss. Beim Eidg. Departement des Innern hat der SHS beantragt, das Gebäude im Sinne von Art. 16 NHG unter den Schutz des Bundes zu stellen.

Chantarella

In der Beschwerde gegen die Ortsplanung von St. Moritz, Teilgebiet Chantarella, sprach die Regierung des Kantons Graubünden dem Heimatschutz die Legitimation ab. Im April gelangte der SHS mit der Studie über die Neunutzung des prominenten Hotelbaues an die Öffentlichkeit. Die Studie legt dar, dass die Tragkonstruktion des Gebäudes noch absolut tauglich ist. Der SHS weist zudem nach, dass die Umwandlung des Hotels in Ferienwohnungen wirtschaftlich tragbar ist. Bereits strecken Investoren ihre Fühler aus. Dennoch: Die Gemeinde St. Moritz stellt sich taub, obschon vor ihrer Haustüre das ideale Pressezentrum für die Ski-Weltmeisterschaft im Jahre 2003 steht.

Landesmuseum Zürich

Die Zukunft eines weiteren Bauwerkes von grösster Bedeutung scheint sich zu klären. Im November präsentierte das Bundesamt für Bauten und Logistik mit der Leitung des Landesmuseum die Ergebnisse eines Ideenwettbewerbes der Öffentlichkeit. Der Wettbewerb sollte aufzeigen, wie die gestiegenen Raumbedürfnisse des Landesmuseums baulich umgesetzt werden können. Der Abbruch einer Inkunabel des



ICOMOS-Liste historischer Gärten: Schloss Bothmar, Malans GR
Schwerpunkthema: Aufwertungen für Agglomerationen
Präsenz im Internet, Homepage des SHS

Historismus in der Schweiz ist mit den Erkenntnissen der Jury vom Tisch. Offen bleibt, wo und wie ein Erweiterungsbau erstellt werden könnte. Der SHS lehnt eine Ausdehnung der Bauten in den Hof oder gar den Platzspitzpark ab. Es ist allenfalls denkbar, dass ein allfälliger Neubau einen architektonischen Akzent an der Sihl oder im Bereich der Museumsstrasse setzt. Bevor aber gebaut werden kann, ist erst nachzuweisen, dass für die zusätzlichen Räume überhaupt ein echtes Bedürfnis besteht.

Alte Krone Rheineck

Die historische Gebäudegruppe «Alte Krone» in der Altstadt von Rheineck ist noch nicht über den Berg. Architekt

E. Neuenschwander ist es gelungen, mit Bauhandwerkern aus Rheineck die Strassenfassade in Stand zu setzen. Ein wichtiger Mosaikstein im Ortsbild kommt nun deutlich zur Geltung. Es lässt sich erahnen, welche Qualitäten in den Häusern schlummern.

NEAT und Bahn 2000

Der SHS hat sich beim Bundesrat nochmals für die Bergvariante im Kanton Uri eingesetzt. Der Talboden soll geschont werden. Der Bundesrat änderte seine Meinung nicht, lässt aber weitere Abklärungen bezüglich Bergvariante durchführen. Das Projekt Bahn 2000 ist in der Realisierung schon weit fortgeschritten. Der Neubau-Abschnitt Mattstetten-Rothrist ist

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ JAHRES- BERICHT 2000

im Bau. Der SHS setzt sich dafür ein, dass die Auflagen zum Schutze der Umwelt aus der Plangenehmigung in der Bauphase nicht vergessen werden.

Stockalperturm Gondo

Das verheerende Unwetter im Oktober 2000 hinterliess in Gondo VS gewaltige Schäden im Ortsbild. Eine Schlammlawine riss zahlreiche Bauten mitten im Dorf in die Tiefe. Dabei wurde ein Teil des leerstehenden Stockalperturmes aus dem 17. Jh. zerstört. SHS und Oberwalliser Heimatschutz setzen sich für eine hochwertige Neugestaltung des Ortskernes und für eine Neunutzung des Stockalperturmes ein. Ein Projektwettbewerb wurde unverzüglich eingeleitet.

Solaranlagen und Architektur

Der SHS möchte eine aktuelle Kurzbroschüre mit Empfehlungen zum ästhetischen Umgang mit Installationen zur Nutzung von Solarenergie bereitstellen. Diese nachhaltige Energieressource soll einerseits gefördert, andererseits aber auch auf gestalterisch hohem Niveau in Bauwerke integriert werden. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Anlagen an oder auf schützenswerten Bauten und Ensembles. Ein erster Entwurf von Paricia Schibli wurde in einer Arbeitsgruppe (Patricia Schibli, Karin Artho, Monika Imhof-Dorn, Philipp Maurer) weiterentwickelt. Die geplante Broschüre soll sich an Bauherren, Bauverantwortliche in den Gemeinden und Architekten wenden. Derzeit wird die Arbeit noch mit der Projektgruppe «Richtlinien Solaranlagen» aus der Solar-91-Gruppe koordiniert.

ICOMOS-Liste der historischen Gärten

Seit 1995 kümmert sich eine ICOMOS-Arbeitsgruppe um die systematische Listenerfassung historischer Gärten in der Schweiz. Das Projekt wird kantonsweise realisiert, in der Regel in enger Zusammenarbeit mit unseren Sektionen. Der SHS engagierte sich mit einem Beitrag aus der Talersammlung 1995 in der Startphase des Projektes, das inzwischen weit umfangreicher geworden ist, als ursprünglich geplant. Um die Arbeiten weiterzuführen ist die ICOMOS-Arbeitsgruppe dringend auf weitere Mittel angewiesen. Der SHS stellte für diese wichtige Grundlagenarbeit einen weiteren Beitrag von CHF 12 000.– zur Verfügung. Die Erfassung dürfte erst in einigen Jahren abgeschlossen sein.

Kleinere finanzielle Beiträge

Diemtigen erhielt den Wakkerpreis im Jahre 1986. Für die Publikation einer Broschüre über den Diemtigtaler Hausweg wurde ein kleiner Beitrag zugesichert. Ebenso wurde die Publikation von Jan Capol über Fassadenbilder an Häusern von Baugenossenschaften unterstützt. Sie erschliesst einen bisher noch kaum aufgearbeiteten Teil der Baukultur des 20. Jahrhunderts. Die Kapelle Madonna delle Grazie in Cugnasco TI wurde in den vergangenen Jahren unter Mitarbeit der Tessiner Sektion (STAN) restauriert. Der SHS unterstützt die STAN in ihrem Engagement.

Weiter konnten im Berichtsjahr die in früheren Jahren gesprochenen Beiträge an folgende Bauten ausbezahlt werden: an die Torba (Getreidespeicher) al Piano di Campo (TI), an die Renovation der beiden Häuser an der alten Gasse 6 und 8 in Ibach SZ, an die Stiftung Pro Splügen (Beitrag war ursprünglich für den Erwerb des Weissen Kreuzes in Splügen gedacht, wurde aber dort nicht beansprucht) und an die Pflasterung im Weiler Tengia, Rossura TI.

Legat Rosbaud und Fondazione Valle Bavona

Nach einem langjährigen Unterbruch konnte 2000 erstmals wieder die Alpe Lielpe mit Kühen bestossen werden. Die Landwirtschaft leistet einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft. Die Zusammenarbeit zwischen SHS und FVB wurde durch Dr. Jürg Rohner ausgewertet und positiv beurteilt. Die Instandstellung alter Fusswege für die Erschliessung der abgelegenen Alpen, die Einrichtung eines Lehrpfades zur Stufenbewirtschaftung (Transhumanz) und die Errichtung und Pflege von Feuchtbiotopen auf Robiei bilden Projektschwerpunkte. Nach einigen Jahren mit grösseren Investitionen in Infrastrukturanlagen, wird die FVB in den kommenden Jahren ein Schwergewicht in der Öffentlichkeitsarbeit setzen. Die FVB hat deshalb in San Carlo ein geschütztes Wohnhaus mit Ökonomieteil erworben, um einen dauernden Informationsstützpunkt zu errichten. Der Erwerb wurde mit einem ausserordentlichen Beitrag von CHF 50 000.– aus dem Legat Rosbaud ermöglicht.

Taler 2000: Estavayer-le-Lac

Der Erlös aus dem Talerverkauf im September 2000 wird dem kleinen Städtchen Estavayer-le-Lac (FR) zufließen. Unter dem Patronat des Schweizer Heimatschutzes sollen dort verschiedene bauliche Massnahmen zur Erhaltung der Altstadt finanziert werden. Die «Rosenstadt», wie der schön gelegene Ort auch genannt wird, weist eine seit 400 Jahren kaum veränderte Altstadt auf. Estavayer-le-Lac hat mit seinen verwinkelten Gassen, den schmalen Häusern, Arkaden und Plätzen den mittelalterlichen Charakter bewahrt. Noch heute wohnt ein grosser Teil des 4000 Einwohner zählenden Ortes innerhalb der Ringmauern. Auch bei der Ausdehnung des Städtchens wurde die Stadtmauer mit ihren Wehrtürmen nicht abgerissen. Estavayer-le-Lac bildet ferner mit seinem Hafen und dem Schloss Chenaux bei Touristen ein beliebtes Ausflugsziel.

Der Schoggitaler soll in verschiedenen Bereichen helfen. Der Zahn der Zeit nagt an der Bausubstanz der Altstadt. Fassaden von vernachlässigten Wohnhäusern sollen daher fachgerecht instandgesetzt, schadhafte Speicher renoviert und Strassen neu gepflastert werden. Daneben soll vor allem auch die Stadtmauer dem Publikum zugänglich gemacht werden. Ferner ist geplant, einen alten Kanal mit einem Lehrpfad neu zu erschliessen. Der «Ruisseau des Moulins» trieb früher mit seiner Wasserkraft zahlreiche Gewerbebetriebe an. Die Taleraktion 2000 trägt so dazu bei, dass die Altstadt nicht nur für die Touristen erhalten bleibt, sondern

auch in Zukunft von den Einheimischen als Wohn- und Lebensraum genutzt werden kann. In enger Zusammenarbeit mit unserer Geschäftsstelle erarbeitete das Talerbüro eine Unterrichtshilfe für die Schulen unter dem Titel «Die Stadt im Mittelalter». Sie wird gratis an Schulen abgegeben und erfahrungsgemäss auch in den folgenden Jahren immer wieder nachgefragt.

2. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die schönsten Bäder der Schweiz

Rechtzeitig auf die Eröffnung der Badesaison veröffentlichte der SHS den Taschenführer «Die schönsten Bäder der Schweiz». Er beschreibt in kurzen Porträts 29 Badeanlagen, die aufgrund der Architektur bemerkenswert sind. Zahlreichen Medien stellten die handliche Broschüre vor. Im Laufe des Sommers setzte die Geschäftsstelle mehrere tausend Exemplare ab. Mit der Publikation sollen Leute mit wenig Vorkenntnissen auf ein besonderes Stück Baukultur und auf den SHS aufmerksam gemacht werden.

Pressearbeit

Der SHS intensivierte die Pressearbeit im vergangenen Jahr stark. Erstmals wurde mit einem Medienplan versucht, über das ganze Jahr eine regelmässige Präsenz zu erreichen. Der Pressespiegel zeigt, dass sich die Arbeit lohnt.

Neben den Pressemitteilungen zu den Preisvergaben wurden unsere Publikationen systematisch der Presse vorgestellt. Zusätzlich folgten zahlreiche andere Mitteilungen, beispielsweise zur ungewissen Zukunft des Volkshauses von Winterthur, zum Haus Nideröst, zum Hotel Chantarella, zur Renovation des Schwimmbades Heiden, zu den Energievorlagen, dem Namenswechsel und dem Schwerpunktthema Agglomeration.

Europäischer Tag des Denkmals 2000

Der Europäische Tag des Denkmals 2000 zum Thema «Ortsbilder» war ein Grosse Erfolg. Er wurde von rund 50 000 Personen besucht, 12 Fernseh- und 30 Radiosendungen haben darüber berichtet. Zahlreiche Sektionen sind unserem Aufruf gefolgt und haben die Gelegenheit genutzt, die Wakker- oder Talerorte nochmals aufleben zu lassen.

Wakkerpreis: Genf

Der Wakkerpreis zum Thema Bauen am Wasser ging im Berichtsjahr an die Stadt Genf. Damit zeichnete der SHS die vorbildliche Arbeit zur Aufwertung des öffentlichen Raumes entlang der Rhone aus. Der Flussraum vom See bis zur Pointe de la Jonction wird aufgewertet und der alte Bezug der Stadt zum Wasser wieder erlebbar gemacht. Seit 1994 ist das Projekt «Le Fil du Rhône» in Planung und wird nun in beispielhafter Zusammenarbeit von Bauingenieuren, Architekten und Künstlern schrittweise realisiert. Die Auszeichnung ging zum ersten Mal an die Heimatstadt des Preisstifters Henri-

Louis Wakker. SHS-Präsident Hürlimann überreichte den Preis dem Stadtpräsidenten Alain Vaissade am 24. Juni 2000 im Grand-Théâtre in Genf. Einen zweiten Höhepunkt bildete die Ansprache von Bundesrätin Ruth Dreifuss.

Als Begleitpublikation erschien eine weitere Folge der beliebten Broschüren mit Reisetipps zum Wakkerpreis: «Une ballade à Genève». Sie enthält Informationen zu attraktiven Rundgängen in der Stadt.

Heimatschutzpreis: Kulturraum Viamala

Mit dem Heimatschutzpreis 2000 zeichnete der SHS den Verein KulturRaum ViaMala aus. Der Verein will den Natur- und Kulturraum der Viamala in seiner Grossartigkeit wieder erlebbar machen und vermittelt seine Anliegen in Form eines «Ecomuseums». Die Natur- und Kulturobjekte einer Region werden an Ort und Stelle in ein Konzept eingebunden und in ihrem historischen und geografischen Zusammenhang präsentiert. Kernstück des Ecomuseums «Viamala» ist der Wanderweg durch die Schlucht, durch dessen architektonisch gelungenen Wiederaufbau die vielen Kulturobjekte entlang der historischen Verkehrsrouten vernetzt werden. Sowohl für die Besucher als auch für die Einheimischen soll eine Identifikation mit der Region gefördert werden. Am 29. September 2000 nahm Werner Roth den Preis entgegen, direkt am rauschenden Hinterrhein bei der Pünt da Suransuns.

Schulthess-Gartenpreis: Grüne Stadtinseln

Bereits zum dritten Mal konnte der SHS den Schulthess-Gartenpreis verleihen, dieses Jahr unter dem Thema Grüne Stadtinseln. Die Auszeichnung ging an die Association Jardins urbains, welche sich seit mehreren Jahren für die Förderung der städtischen Gartenkultur einsetzt. Die AJU hatte im Auftrag der Stadt Lausanne den Grossanlass Lausanne Jardins 2000 realisiert. Mit der kreativen Gesamtidee wird der Umgang mit Garten- und Grünanlagen zu einem überall präsenten Thema in der Stadt. Öffentliches Grün gewinnt an Beachtung und wird zum Erlebnis. Im Mittelpunkt von Lausanne Jardins 2000 standen 29 kleine und grosse Objekte, von verschiedenen Gartenarchitekten und Künstlern gestaltet.

Mit dem Preis wurde nicht nur die AJU, sondern auch die Stadt Lausanne geehrt, welche die Veranstaltung mit einem namhaften finanziellen Beitrag unterstützt hatte. Der SHS wollte mit der Preisvergabe andere Städte animieren, über ihre grünen Inseln nachzudenken und ähnlich innovative Entwürfe zu präsentieren. AJU-Präsidentin Yvette Jaggi konnte den Preis am 16. September 2000 in Empfang nehmen.

Um den Gartenpreis in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen und um das Preisthema etwas zu vertiefen, erschien zum zweiten Mal eine Gartenpreis-Broschüre. Sie beleuchtet verschiedene Aspekte der städtischen Garten- und Parkgestaltung. Neben Lausanne Jardins 2000 werden acht neuere Anlagen aus der ganzen Schweiz kurz vorgestellt.

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ JAHRES- BERICHT 2000



Wakkerpreis 2000: Bauen am Wasser in Genf
Grosserfolg: Die schönsten Bäder der Schweiz
Estavayer-le-Lac, Talerobjekt 2000

Neuer Internet-Auftritt

Seit April ist der SHS mit einem vollständig neu gestalteten Internet-Auftritt im Web präsent. Das Medium ist auch für uns zu einer wichtigen Informations-Drehscheibe geworden. Neu werden sämtliche Pressemitteilungen sofort bei der Veröffentlichung aufgeschaltet. Alle Publikationen des SHS können direkt über das Netz bestellt werden. Die Seite verzeichnete in den Sommermonaten aussergewöhnlich hohe Zugriffszahlen, die teilweise auf die Werbung für die Bäderbroschüre zurückzuführen waren.

Zeitschrift Heimatschutz/Sauvegarde

Die vier Ausgaben unserer Zeitschrift widmeten sich folgen-

den Themen: Die erste Nummer beleuchtete Fragen und Probleme im Zusammenhang mit Inventaren von schützenswerten Objekten. Die Vielfalt in der Erfassung der Bauten oder auch Landschaften und die Wirkung der Inventare ist von Kanton zu Kanton äusserst unterschiedlich. Vergleiche sind sehr schwierig anzustellen. Gesamtschweizerische Richtlinien oder Vorgaben existieren nicht. In der Nummer 2/00 stand das Thema Bauen am Wasser und der Wakkerpreis 2000 im Vordergrund. Weiter wurde über die Notwendigkeit des Verbandsbeschwerderechtes und über das ungebremsste Wachstum unserer Siedlungen berichtet. Die dritte Nummer setzte einen Schwerpunkt beim ökologischen Bauen. Die tiefgreifenden Eingriffe durch den Men-

schen im globalen Ökosystem verlangen eine Neuausrichtung unseres Tuns. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit muss auch beim Bauen zur Selbstverständlichkeit werden. Weitere Beiträge befassen sich mit Denkmalpflege und Publizität oder den Auswirkungen des Baus von zahlreichen Mobilfunk-Antennen. Die letzte Nummer widmete sich dem Brückenbau gestern und heute. Die Schweiz verfügt über eine ausgeprägte Kultur im Brückenbau. Holzstege, Eisenfachwerke und kühne Betonbrücken verbinden Talseiten, Flussufer und Grenzen. Die vielfältige Topographie regte Ingenieure zu Höchstleistungen an. Ein Beitrag über die Aufnahme der Tre Castelli in Bellinzona in die UNESCO-Liste des Welterbes und ein Beitrag über rechtliche Aspekte des Ortsbildschutzes runden die Ausgabe ab.

Tagung «Denkmalpflege – Öffentlichkeit – Publicity»

Am 4./5. Mai 2000 fand in Zürich eine Tagung zum Thema Denkmalpflege – Öffentlichkeit – Publicity statt, organisiert vom Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich und der Berner Fachhochschule. In einem Referat stellt Präsident Caspar Hürlimann die Aktivitäten des SHS vor. Das Bewusstsein, dass über Baukultur mehr gesprochen werden muss, wenn auch das Verständnis dafür wachsen soll, nimmt nur langsam zu. Die Tagung wurde mit einem finanziellen Beitrag des SHS unterstützt.

3. Veranstaltungen

Kurs «Öffentlichkeitsarbeit»

Die aktive Berichterstattung über unsere Aktivitäten ist als Werbung für den Heimatschutz zentral und bedarf einer ständigen Aufmerksamkeit. In einem Kurs zum Thema Öffentlichkeitsarbeit für Mitglieder von Sektionsvorständen informierte unser Redaktor Marco Badilatti über die Grundlagen der Medienarbeit. Neben theoretischen Aspekten vermittelte er den rund 15 Kursteilnehmer(innen) auch praktische Tipps und Tricks für einen professionellen Medienauftritt.

Kurs zur RPG-Revision

Die Revision des Raumplanungsgesetzes löste eine Revision der dazugehörigen Verordnung aus. Mit der Inkraftsetzung wurden einige Neuerungen für das Bauen ausserhalb der Bauzonen eingeführt. Rund 12 Vorstandsmitglieder aus den Kantonalsektionen vertieften sich an diesem Kurs in die Tücken der revidierten Raumplanungsgesetzgebung. Anhand von Fallbeispielen wurde untersucht, welche Rechtsnormen in welchem Fall zur Anwendung gelangen.

Wanderungen

Die gut besuchte Frühlingswanderung Ende April bot die Gelegenheit, die gewaltige und schauerliche Piottino-Schlucht kennenzulernen. Robert Steiner, Bauberater des SHS, führte am Morgen durch den Dazio Grande, ein mittelalterliches Zollhaus, das als Herberge, Pferdewechselstelle und Warendepot gedient hatte. Nach dem Mittagessen nahmen die rund 50

Teilnehmer(innen) unter seiner Leitung den alten Verkehrsweg durch die Piottino-Schlucht nach Faido unter die Füsse. Ende September besuchte eine kleinere Gruppe von ca. 15 Personen Estavayer-le-Lac am Neuenburgersee. Ein Mitglied des Gemeinderates führte durch das mittelalterliche Städtchen, in dem mit dem Erlös der Taleraktion 2000 diverse Projekte unterstützt werden. Ein Besuch der romanischen Klosterkirche in Payerne rundete den «Ausflug ins Mittelalter» ab.

Jahresbott

Auf den Tag der Verleihung des Schulthess-Gartenpreises lud die Sektion Waadt die Mitglieder des SHS zum Jahresbott nach Lausanne ein. Am Samstag stand die Besichtigung des Mon-Repos-Parkes und anderer Projekte der Aktion «Lausanne Jardins 2000» auf dem Programm. Am Sonntag konnte auf einem Ausflug in die Umgebung die äusserst sehenswerte Domaine de la Doges in La Tour-de-Peilz besucht werden. Etwas enttäuschend war die geringe Zahl der Teilnehmer. Ob auch in Zukunft wieder eine Sektion zum Jahresbott einlädt, bleibt offen.

Arbeitswoche in der Viamala

Mit viel Freude und Tatendrang traf sich im Oktober eine bunt gemischte Gruppe von 15 Heimatschützer(innen) zwischen 17 und 70 Jahren zu einer Arbeitswoche auf der Burg Hohen Rätien und in der Viamala. Trotz des schlechten Wetters erledigten die Teilnehmer(innen) kleinere Maurerarbeiten, besserten den Weg durch die Viamala aus, entfernten Tannen, die in die Burganlage eingewachsen waren und halfen bei archäologischen Ausgrabungen an einer vorkarolingischen Kapelle. In der Mitte der Woche stellte der Bündner Heimatschutz auf einem Ausflug interessante alte und moderne Bauwerke in der Region vor.

4. Politik

Schwerpunktthema Agglomerationen

Der Verstärkungsprozess im schweizerischen Mittelland ist seit Jahrzehnten ungebrochen. Aus vormaligen ländlichen Gemeinden entstehen städtisch geprägte Siedlungen, die funktional und räumlich immer stärker mit der jeweiligen Kernstadt zusammenwachsen. Mehr als zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung leben in diesen städtischen Räumen, den sogenannten Agglomerationen. Schnelles Wachstum ist oft mit Mangel an Qualität verbunden. Die Fragen der Agglomerationsentwicklung und -gestaltung werden immer wichtiger. Sie werden unseren Lebensraum von morgen prägen.

Der Schweizer Heimatschutz fordert die Agglomerationsgemeinden auf, die bauliche Entwicklung ernst zu nehmen und verstärkt auf Qualität zu achten. Die Anonymisierung der gebauten Umwelt soll verhindert werden. Besonders in die Suche nach optimalen baulichen und planerischen Lösungen muss mehr investiert werden. Gemeinsam mit interessierten

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ JAHRES- BERICHT 2000

Gemeinden möchte der SHS zukunftstaugliche Projekte zur Aufwertung des Wohnumfeldes erarbeiten. Der SHS erhofft sich damit, eine breitere Öffentlichkeit für die grosse Bedeutung der architektonischen Gestaltung in Agglomerationen zu sensibilisieren. Er erwartet eine offene Auseinandersetzung mit der zukünftigen Heimat.

Revision der RPV

Im Anschluss an die Revision des Raumplanungsgesetzes wurde die dazugehörige Verordnung total revidiert. Seit dem 1. September 2000 ist die neue Raumplanningverordnung (RPV) in Kraft. Gleichzeitig veröffentlichte das Bundesamt für Raumentwicklung einen Kommentar, der die praktische Umsetzung von besonders heiklen Punkten erleichtern soll. Besonders die Ausscheidung von Intensivlandwirtschaftszonen, die Gewerbeerleichterungen für Landwirtschaftsbetriebe und die mögliche Umnutzung von Ställen zu Ferienhäusern wurden vom SHS immer höchst kritisch betrachtet. An den Ausführungen über die Umnutzung von geschützten Bauten arbeitet Philipp Maurer für den SHS mit. Die Zeit wird zeigen, welche Auswirkungen die Neuerungen auf unser Landschaftsbild haben werden.

Verbandsbeschwerderecht

Nach gut organisierter und intensiver Lobbyarbeit durch die Umweltverbände lehnte der Nationalrat im Juni mit 102 zu 69 Stimmen die parlamentarische Initiative von Hans Fehr (SVP) ab, welche die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechtes zum Ziel hatte. Einige Monate zuvor veröffentlichte der Bund eine Studie der Uni Genf über das Beschwerderecht. Den Umweltorganisationen, darunter auch dem SHS, wird darin ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Beschwerderecht und eine überdurchschnittlich hohe Erfolgsquote attestiert.

Tourismuspolicy der CIPRA Schweiz

Das Strategiepapier der CIPRA Schweiz ist der vorläufige Schlusspunkt eines Meinungsbildungsprozesses unter den Mitgliedorganisationen. Das Dokument formuliert die gemeinsamen Ziele der Mitgliederorganisationen und zeigt Strategien für die politische Umsetzung auf. Aus der Fülle touristisch relevanter Themen wurden fünf ausgewählt, die besonders dringlich sind: Erschliessungen (Winter), Trend- und Natursport, Freizeitzentren und Themenparks, Schutzgebiete, Ortsbilder und Baukultur. Der SHS hat sich vor allem für den Aspekt «Ortsbild und Baukultur» eingesetzt und will hier in Zukunft eine aktivere Rolle einnehmen. Die Policy soll die Sektionen unterstützen, das Thema Baukultur und Tourismus verstärkt aufzunehmen.

Mobilfunkantennen

Der Mobilfunk-Antennenwald ist noch immer am Wachsen, nach der Auktion der neuen UMTS-Lizenzen erst recht. Die Gespräche des SHS und anderer Umweltorganisationen mit dem Bundesamt für Kommunikation und Mobilfunkbetreibern

wurden fortgeführt. Bezüglich der Koordination von Antennenstandorten sind wesentliche Verbesserungen erreicht worden. Eine Pressekonferenz im Oktober fand in der Öffentlichkeit ein grosses Echo.

Vernehmlassungen

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Sachplan Übertragungsleitungen (SÜL) setzte sich der SHS dafür ein, dass die Aufnahme von Leitungsbauvorhaben in den Sachplan nicht einfach dem Ermessen der Stromunternehmen überlassen wird. Weiter forderten wir, dass die Bündelung von Leitungen als Ziel festzuschreiben und für die Verkabelung eine Finanzierungshilfe vorzusehen ist.

Weiter nahm der SHS zu der parlamentarischen Initiative Bundi «Kostenwahrheit im Verkehr» Stellung. Die Bestrebungen der Initiative Bundi werden aus der Sicht des Schweizer Heimatschutzes begrüsst. Der vorgeschlagene Verfassungsartikel erachtet er im Grundsatz als richtig. Der SHS weist darauf hin, dass die Massnahmen zur Erreichung der Kostenwahrheit gleichzeitig beim motorisierten Individualverkehr und beim öffentlichen Verkehr eingeführt werden.

Der SHS steht gemäss seinem Leitbild für einen schonungsvollen Umgang mit den nichterneuerbaren Ressourcen ein. In einer Stellungnahme zu einem Gegenentwurf zur Sonntagsinitiative hält der SHS fest, dass autofreie Sonntage dazu genutzt werden können, alternative Transportmittel zu entdecken und damit zu fördern. Er unterstützt damit die Vorlage klar.

Schliesslich äusserte sich der SHS noch zum Sachplan Militär. Er verlangte, dass die raumrelevanten Vorhaben der Armee möglichst bald vollständig zu erfassen sind. Weiter begrüsst der SHS die Grundsätze des Sachplanes zu schützenswerten Objekten. Die Inventare für eine sachgerechte Beurteilung der Objekte ist in allen Kantonen durchzuführen. Der SHS wehrt sich gegen eine schleichende Umnutzung von Militärflugplätzen zu zivilen Zwecken. Dies muss im Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) geregelt werden.

Europäische Zusammenarbeit

Erstmals fand im September 2000 in Oslo eine europäische Konferenz der Heimatschutzorganisationen statt. Neben Erfahrungs- und Ideenaustausch stand die Zusammenarbeit mit den noch jungen und kleinen Organisationen in Osteuropa im Vordergrund. Philipp Maurer hat den SHS vertreten.

5. Internes

Delegiertenversammlung (DV)

Wohl wichtigstes Traktandum, das einige Gemüter erhitzte, war der Namenswechsel in der französischen und italienischen Sprache. Nachdem die vorausgegangenen Bemühungen,



Heimatschutz im Ausland: Telefonkabine als Baudenkmal in Norwegen
Tourismus und Heimatschutz: Weisses Kreuz in Splügen GR
Neat: Noch fährt die Gotthardbahn auf der Bergstrecke

einen einzigen Namen für alle Landessprachen zu finden, keine Früchte trugen, beschloss die DV, unseren Verein in Französisch künftig Patrimoine suisse und in Italienisch Heimatschutz svizzero zu nennen. Anschliessend wurde eine Teilrevision der Statuten beschlossen, welche in erster Linie die Kompetenzen von Geschäftsausschuss und Zentralvorstand neu regelt. Im Rahmen der ordentlichen Wahlen bestätigten die Delegierten den Präsidenten und die bisherigen Mitglieder des Geschäftsausschusses. Neu in den Zentralvorstand wählten sie Samuel Rutishauser und Michel Clivaz als Vertreter der Öffentlichkeit. Der ehemalige Präsident des SHS in den Jahren 1988 bis 1995, Ronald Grisard, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Aus dem Zentralvorstand (ZV)

Der ZV beschäftigte sich an der Frühlingsitzung schwerwichtig mit der Teilrevision der Statuten. Weiter beschloss er, die beiden Volksinitiativen (Solarinitiative und Energie-Umwelt-Initiative) zu unterstützen. An der Herbstsitzung wurden neue Richtlinien für die Bauberatung und für Projektbeiträge des SHS genehmigt. Eine angeregte Diskussion führten die Vorstandsmitglieder über die neuen Strategien und Forderungen des SHS in den kommenden Jahren. Auf die Volksinitiative «Strassen für alle» wurde nicht näher eingetreten.

Geschäftsausschuss (GA)

Der GA traf sich im Berichtsjahr zu fünf ganztägigen Sitzun-

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ

JAHRES- BERICHT 2000

gen. Die Sitzung vom April wurde mit einem unvergesslichen Besuch auf den Brissagoinseln bereichert. Im Hinblick auf bessere Positionierung des SHS in der Öffentlichkeit wurden neue Forderungen und Strategien diskutiert. Weiter setzte sich der GA mit Ideen zur Mittelbeschaffung und zur Mitgliederwerbung auseinander. Vorschläge für ein neues Erscheinungsbild wurden diskutiert.

Geschäftsstelle

Die 1999 eingeführte Erfassung der Arbeitsstunden wurde optimiert. Rund 20% der produktiven Zeit fiel im Berichtsjahr auf Beratungen und Projektarbeit. 38% der Arbeitszeit verwendete die Geschäftsstelle für Information und Öffentlichkeitsarbeit. Je 4% der Stunden beanspruchten die Veranstaltungen und der Bereich Heimatschutzpolitik. Der Aufwand für die Führung und Koordination der Vereinsgeschäfte umfasste 17%. Weitere 17% betrafen allgemeinen administrativen Aufwand, darin eingeschlossen Versandarbeiten, Auskünfte und Rechnungsführung.

Die Geschäftsstelle erlebte im vergangenen Jahr einen intensiven Betrieb, wie seit Jahren nicht mehr. Dazu haben unter anderem Rahel Wittmer und Lukas Fehr beigetragen. Rahel Wittmer absolvierte in der ersten Jahreshälfte ein Büropraktikum und unterstützte den Sekretariatsbereich tatkräftig. Lukas Fehr leistete einen dreimonatigen Einsatz im Rahmen des Zivildienstes und erarbeitete zahlreiche Grundlagen für zukünftige Projekte des SHS. Seit dem 1. Juli ist Katja Casciero als Sekretärin angestellt. Regula Murbach betreut seit Herbst die Mitgliederverwaltung, welche neu nicht mehr von der Limmatdruck AG sondern durch die Geschäftsstelle bearbeitet wird.

Personelles

Im Juli verstarb unser Ehrenmitglied Dr. Hansjürg Schmassmann aus Liestal. Er präsierte die KLN-Kommission in den Jahren 1959 bis 1988. Mit seiner Arbeit leitete er einen unschätzbaren Beitrag zum Landschaftsschutz in der Schweiz.

Aus dem Zentralvorstand zurückgetreten ist Sibylle Heusser, Leiterin des Büros für das ISOS. Sie ist jedoch weiterhin in der Wakker-Kommission tätig, wo ihre umfangreichen Kenntnisse über die Ortsbilder der Schweiz ausserordentlich nützlich sind.

Mitgliederbestand am 30. November 2000

Sektion	2000	1999	Trend
Aargau	1008	1049	↓
Appenzell A.Rh.	784	781	↑
Bern	3456	3521	↓
Baselland	307	308	–
Basel-Stadt	584	587	↓
Engadin	229	220	↑
Freiburg	157	160	↓
Genf	557	511	↑↑
Glarus	542	473	↑↑↑
Graubünden	344	359	↓
Gruyère	118	123	↓
Innerschweiz	538	525	↑
Jura	134	140	↓
Neuenburg	262	275	↓
Oberwallis	233	238	↓
St. Gallen / AI	722	818	↓↓↓
Schaffhausen	370	380	↓
Solothurn	611	623	↓
Schwyz	157	157	–
Thurgau	611	625	↓
Tessin	1796	1952	↓↓
Waadt	822	823	–
Valais romand	278	276	–
Zug	341	334	↑
Zürich	2012	2269	↓↓↓
Total	16973	17527	∅

↑/↓ Veränderung 0–5 %
 ↑↑/↓↓ Veränderung 5–10 %
 ↑↑↑/↓↓↓ Veränderung >10 %

Die Zahlen der Mitgliederbestände sind mit Vorsicht zu interpretieren. Nicht alle Veränderungen sind nachvollziehbar (z.B. Zürich). Gegen Ende des Berichtsjahres ist die Adressverwaltung von der Geschäftsstelle übernommen worden, was für die Zukunft eine Verbesserung der Datenqualität verspricht.

Dank an Spender, Gönner und Freunde

Verschiedene Personen unterstützten den Schweizer Heimatschutz auch im vergangenen Jahr mit kleinen oder grösseren Spenden. Ihnen allen gebührt ein ganz herzlicher und fester Dank. Angesichts der zahlreichen und wichtigen Aufgaben, die der SHS und seine Sektionen zu erfüllen haben, ist jeder Franken herzlich willkommen. Die Mittel ermöglichen uns, Projekte und Aktionen durchzuführen, die sonst nicht zu Stande kämen.

Ausserordentlich grosszügig bedachte Frau Elsa Meyer aus Zürich den SHS. Aus dem Legat sind 280 000 Franken eingegangen. Ruth Häfeli aus Fahrwangen hinterliess unserer Organisation die stolze Summe von 100 000 Franken. Aus den Nachlässen von Margareta Hegetschweiler und Rosita Riz à Porta sind einmal 65 000 und einmal 47 000 Franken eingegangen. Eine weitere Teilzahlung von 31 000 Franken aus dem Nachlass von Kurt Schlegel konnte entgegengenommen werden. Aus dem bereits vor Jahren eingetroffenen Nachlass von Oskar Allgäuer traf eine Restzahlung von 4 500 Franken ein, und Frau Gertrud Frei bedachte den SHS mit 2000 Franken. Die Unterstützung durch die Kiefer-Hablitzel-Stiftung mit 40 000 Franken schliesst die Runde ab.

Ein weiteres Mal äufnete die Familie von Schulthess den Fonds für den Schulthess-Gartenpreis um 150 000 Franken.

Finanzen

Das Berichtsjahr endet mit einem erfreulichen Rechnungsabschluss. Dafür ist vor allem der ausserordentliche Ertrag durch Legate verantwortlich. Nachdem 1999 keine Zuweisung an den Aktionsfonds getätigt werden konnte, sieht die Jahresrechnung eine Aufstockung um CHF 280 000.– vor. Weiter ermöglichte der Ertrag eine Einlage von CHF 180 000.– in den Fonds für Mehrleistungen, eine Einlage von CHF 50 000.– in den neu geschaffenen Unterhaltsfonds für die Mühle Ftan und eine Rückstellung von CHF 50 000.– für das SHS-Jubiläum im Jahre 2005.

Das gute Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mittel des SHS immer knapper werden. Für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben und für eine Intensivierung unserer Tätigkeiten müssen zusätzliche Mittel beschafft werden. Die Geschäftsstelle hat in diese Richtungen bereits erste Massnahmen getroffen.

6. Schlussbetrachtungen

Unser Einsatz für die Erhaltung von schützenswerten Bauwerken und für die qualitätsvolle Weiterentwicklung der gebauten Umwelt stösst immer wieder an Grenzen. Das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Anliegen des Heimatschutzes ist nicht überall in gleichem Masse vorhanden. Besonders enttäuschend ist immer wieder, wenn unser Gegenüber eine sture Haltung einnimmt und keinen Verhandlungsspielraum offen lässt. Diese Eigenschaften werden oft und gerne dem Heimatschutz zugeschoben, selten jedoch zu Recht. Unsere Verhandlungsbereitschaft zeigt sich ganz im Sinne des neuen Leitbildes: kompetent, offen und gesprächsbereit.

Im Jahr 2000 konnten für die weitere Tätigkeit des SHS wichtige Akzente gesetzt werden. Im Vordergrund stehen die Einführung des Schwerpunktthemas Agglomerationen und die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit mittels Pressemitteilungen und Publikationen. Die Profilierung mit neuen Themen und Forderungen ist wichtig und ein Spiegel der Dynamik einer Organisation.

Ein weiteres Mal mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die Mitgliederzahl des SHS zurückgegangen ist. Unsere Anstrengungen für eine Umkehrung des Trends haben wir bereits intensiviert. Im kommenden Jahr werden im Bereich Mitgliederwerbung Schwerpunkte gesetzt. Attraktive Projekte und Aktionen sind die Basis, um neue Mitglieder werben zu können. Solche Aktivitäten sollen und müssen in Zukunft und nach Möglichkeit vermehrt realisiert werden. Mitglied wird man nur dort, wo etwas läuft und wo man sicher sein kann, dass sich jemand für ein Anliegen einsetzt. Erfolg kann nicht von heute auf morgen sichtbar sein, wird sich jedoch mit Gewissheit einstellen. Einige Sektionen belegen dies bereits heute mit ihrem Zuwachs an Mitgliedern.

Die Wirtschaftslage hat sich in der Schweiz nach dem Tief der 90er-Jahre deutlich verbessert. Diese Rahmenbedingungen finden auch Niederschlag in der Baubranche. Das Investitionsvolumen für Neu- und Umbauten nimmt zu. Erfahrungsgemäss bedeutet diese Entwicklung auch zunehmende Herausforderungen für den Heimatschutz. Denn die steigende Anzahl von Bauvorhaben hat noch lange nichts mit Qualitätssteigerung und behutsamem Umgang mit historischer Bausubstanz zu tun. Unsere Aufgabe ist es, wachsam zu sein, um rechtzeitig auf problematische Vorhaben einwirken zu können.

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ JAHRES- RECHNUNG 2000

Bilanz per 31. Dezember		2000	1999			2000	1999
AKTIVEN	Fr.	Fr.	PASSIVEN	Fr.	Fr.		
Umlaufvermögen	6,430,631.16	5,829,117.61	Fremdkapital	6,393,189.10		5,830,555.35	
Flüssige Mittel	512,124.91	900,449.11	Kreditoren	71,231.70		89,503.95	
Festgelder	0.00	200,000.00	Transitorische Passiven	15.75		630.70	
Wertschriften	4,557,823.00	3,856,623.00	Sektionsanteil aus Talerverkauf	275,000.00		290,000.00	
Guthaben gegenüber			Rückstellungen				
• Sektionen	115,636.00	50,900.00	• für bewilligte, noch nicht				
• Talerverkauf	995,000.00	580,000.00	• ausbezahlte Beiträge	263,500.00		298,000.00	
Übrige Guthaben	18,682.70	13,734.15	• für Talerobjekte	802,745.05		459,375.65	
Delkredere	-1,000.00	-1,000.00	• für Mehrleistung Geschäftsstelle	275,000.00		180,000.00	
Verrechnungssteuerguthaben	40,485.80	51,443.45	• für diverse Aktionen	131,723.00		51,169.25	
Darlehen	125,000.00	125,000.00	Fonds				
Transitorische Aktiven	66,878.75	51,967.90	• Fonds Rosbaud	2,381,279.00		2,573,244.35	
Anlagevermögen	6.00	11,005.00	• Fonds Schulthes Gartenpreis	429,595.70		332,033.35	
Immobilien	2.00	2.00	• Aktionsfonds	1,083,536.00		931,536.00	
Mobilien	1.00	1.00	• Fonds Wakkerpreis	200,000.00		200,000.00	
Bibliothek	1.00	1.00	• Unterhaltsfonds Mühle Ftan	54,500.00		00	
Gedenkmünzen	1.00	1.00	• Diverse Fonds (mit Auflagen)	425,062.10		425,062.10	
Hard- und Software	1.00	11,000.00	Kapitalkonto	37,448.06		9,567.26	
	6,430,637.16	5,840,122.61	• Stand 1. 1. 2000	9,567.26			
			• Ertrags- überschuss 2000	27,880.80			
						6,430,637.16	5,840,122.61

Betriebsrechnung		2000	1999			2000	1999
ERTRAG	Fr.	Fr.	AUFWAND	Fr.	Fr.		
Mitgliederbeiträge	311,556.00	324,969.00	Heimatschutz-Tätigkeiten	1,023,716.70		660,909.80	
Bundesbeitrag	180,000.00	180,000.00	Beratungen und Projekte	460,246.95		175,736.45	
Talererlös	550,000.00	580,000.00	Information und Öffentlichkeitsarbeit	440,253.35		351,743.20	
Spenden und Legate	761,040.00	305,850.85	Veranstaltungen	108,375.05		115,783.10	
Finanzertrag (netto)	252,152.25	39,744.65	Diverses	14,841.35		17,647.05	
Talererlös aus Hauptobjekt	445,000.00	00	Geschäftsstelle	478,232.75		526,774.70	
Verschiedene Erträge	22,810.00	4,168.70	Personalkosten	385,436.35		432,610.45	
Entnahmen aus Fonds und Rückstellungen			Übriger Aufwand	81,797.40		83,164.25	
• Entnahmen aus Aktions-Fonds	128,000.00	163,500.00	Abschreibungen	10,999.00		11,000.00	
• Entnahmen aus Schulthes- Gartenpreis-Fonds	60,000.00	60,000.00	Sonstiger Betriebsaufwand	1,628,862.85		586,154.55	
• Entnahmen aus Rosbaud-Fonds	343,134.00	4,504.55	Vereinsorgane und Mitglieder	23,692.45		22,016.80	
• Entnahmen aus Rückstellung für Mehrleistung	85,000.00	75,000.00	Rechnungsführung	22,885.10		19,751.45	
• Auflösung Rückstellungen	20,000.00	2,552.95	Liegenschaftsaufwand	4,978.50		2,352.80	
Total Ertrag	3,158,693.10	1,740,290.70	Zuweisung an Sektionen	269,200.00		284,000.00	
			Zuweisung an Fonds und Rückstellungen	1,303,731.80		257,303.90	
			Mittelbeschaffung	4,375.00		729.60	
			Ertragsüberschuss 2000	27,880.80			
			Aufwandüberschuss 1999				-33,548.35
			Total Aufwand	3,158,693.10		1,740,290.70	



Von der ZEWÖ als gemeinnützig anerkannt.

Am 24. März 2001 vom Zentralvorstand zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet.

Die Sektion des SHS orientieren über ihre umfangreiche Tätigkeit in eigenen Jahresberichten, die bei den Adressen auf der dritten Umschlagseite des Heftes erhältlich sind.

Der Präsident
Dr. Caspar Hürlimann
Der Geschäftsführer
Philipp Maurer